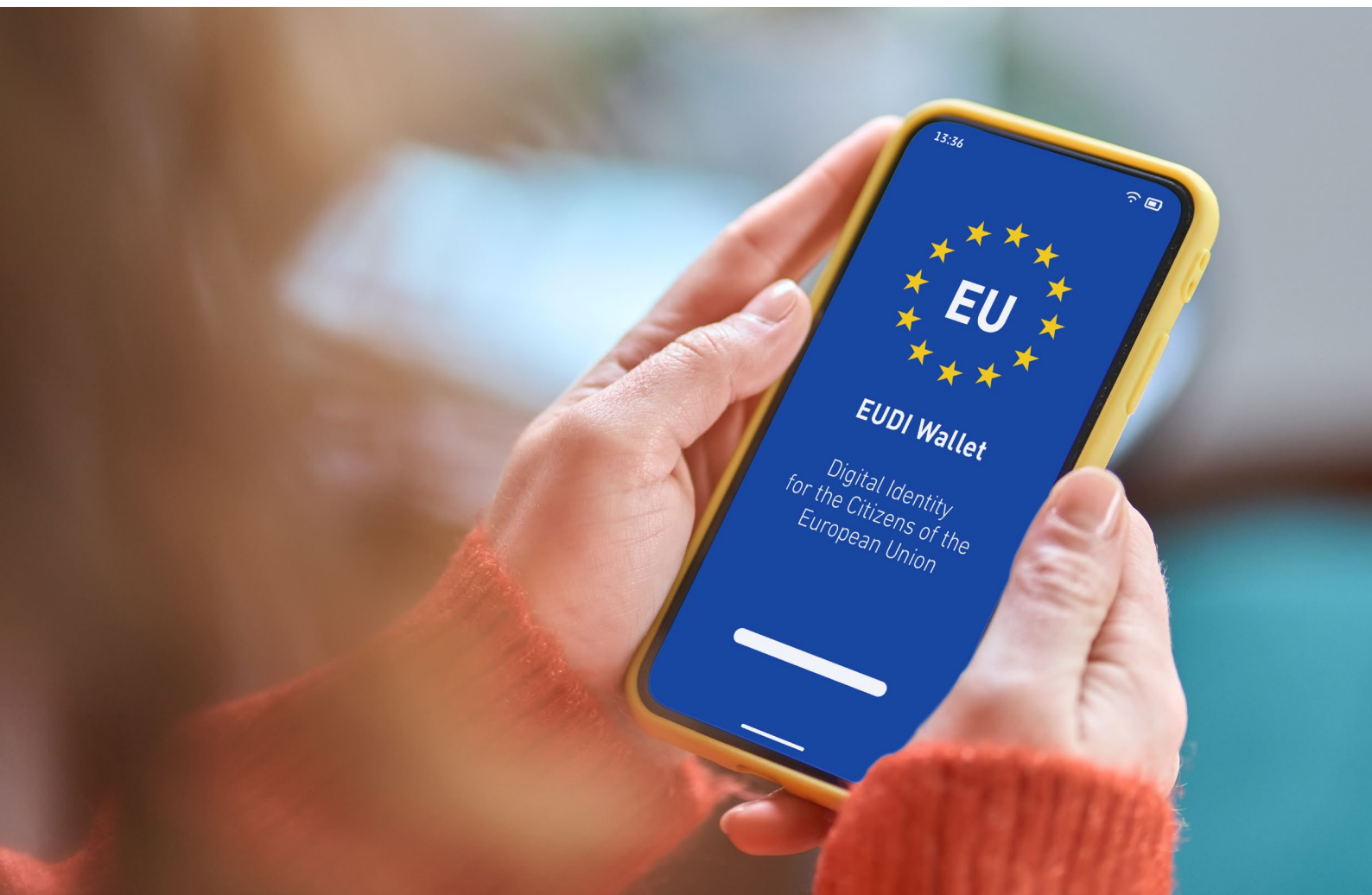


EUDI-Wallet in die Praxis bringen

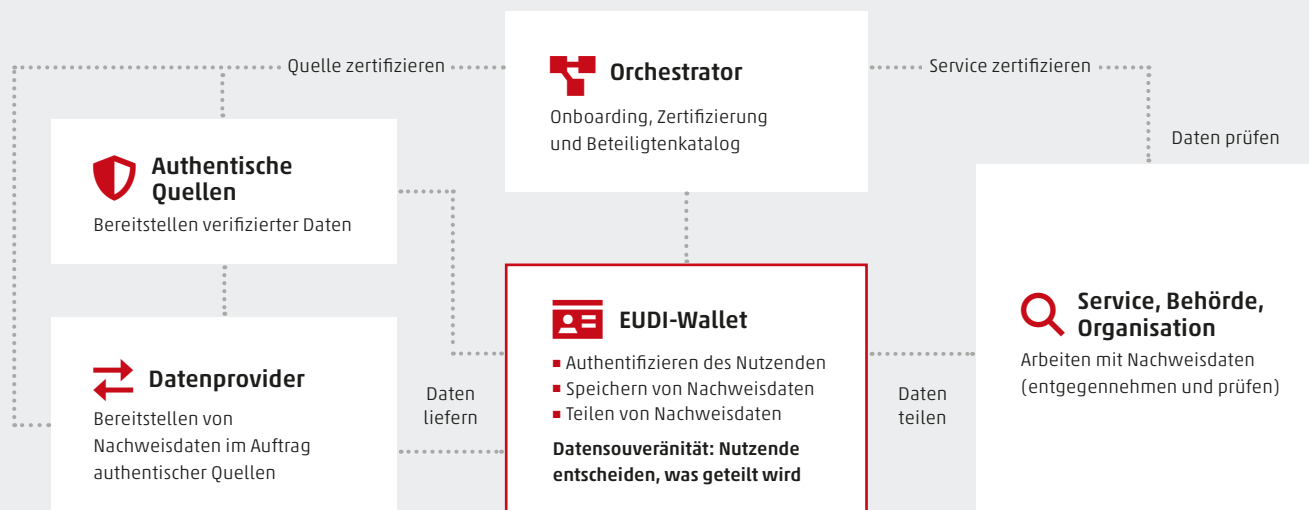
Mit unserer Beratungs- und Umsetzungsaufstellung

Die EUDI-Wallet ist eine europäisch regulierte digitale Identitäts- und Nachweisinfrastruktur. Sie ermöglicht Bürger:innen, Organisationen und Unternehmen, Personenidentifizierungsdaten (PID) sowie qualifizierte, elektronische Attributsbescheinigungen (EAA/QEAA) sicher zu speichern, zu verwalten und selektiv gegenüber vertrauenden Stellen vorzulegen. Zusätzlich unterstützt sie qualifizierte elektronische

Signaturen und Siegel. Die Nutzung der Wallet ist freiwillig, die Bereitstellung mindestens einer Wallet pro Mitgliedstaat ist bis Ende 2026 verpflichtend. Behörden sind zudem verpflichtet, die EUDI-Wallet als Authentifizierungsmittel in allen digital umgesetzten Prozessen zu akzeptieren. Die Grundlage dazu bilden die Durchführungsrechtsakte zur eIDAS-Verordnung 2024/1183, die auch als eIDAS 2.0 bekannt ist. →



Vereinfachte Darstellung des EUDI-Wallet-Ökosystems



Die EUDI-Wallet verfolgt spezifische Ziele

Seit Anfang der 2000er Jahre entwickelten sich in jedem europäischen Staat eigene digitale Identitäten. Die wichtigste Zielsetzung der EUDI-Wallet ist der Aufbau einer vertrauenswürdigen, interoperablen und nutzerkontrollierten digitalen Identität für ganz Europa. Sie soll den Zugang zu öffentlichen und privaten Diensten erleichtern, Datensparsamkeit und Selektivität ermöglichen und den digitalen Binnenmarkt stärken. Für die Verwaltung ist sie ein Schlüsselbaustein für das Once-Only-Prinzip im Rahmen der Registermodernisierung und damit für durchgängig digitale Services.

Bürger:innen sollen sich wie mit dem Personalausweis ausweisen können. Die Wallet wird auch in die BundID integriert und hat dort das Vertrauensniveau „hoch“, ist also zur Verwendung als elektronische Signatur und als manuelle Unterschrift geeignet.

In der Wallet sollen zudem weitere digitale Nachweise wie Führerschein, Geburtsurkunde, Zeugnisse etc. gespeichert werden. Auch eine Erweiterung auf Bezahlfunktionen ist angedacht. Eine spezifische Wallet für Organisationen befindet sich noch im Entwurf (Stand Q1/2026).

Das Ökosystem der EUDI-Wallet

Technisch folgt die EUDI-Wallet dem sogenannten Issuer-Holder-Relying-Party-Modell. Ausstellende Stellen geben digitale Nachweise aus, die in der Wallet der Nutzenden gespeichert werden. Bei Bedarf werden diese selektiv vorgelegt und von vertrauenden Stellen kryptografisch geprüft. Sicherheit, Interoperabilität und Zertifizierung werden durch das Architecture and Reference Framework (ARF, definiert die Komponenten des Ökosystems und deren Interaktionen), durch qualifizierte Vertrauensdienste und durch verbindliche Sicherheitsimplementierungen gewährleistet. Details können im Web unter <https://www.sprind.org/taten/strategische-projekte/eudi-wallet> abgerufen werden.

Der Orchestrator übernimmt die Zertifizierung von datengebenden und datenlesenden Diensten mit Offenlegung des Nutzungszwecks. Die eigentliche Wallet dient der Authentifizierung des Nutzens (über PID mit Vertrauensniveau „hoch“) und der Datenhaltung. Authentische Quellen dürfen Daten in der Wallet hinterlegen, werden dazu vom Nutzenden angefragt: „Verifiable Credentials“ (Sammlung von Attributen) werden als Datenpaket in definierter Form in die Wallet

übertragen. Digitale Dienste als Services behördlicher und privatwirtschaftlicher Organisationen lesen nach Anforderung die Daten aus der Wallet aus, wobei die Nutzenden Daten explizit einsehen und freigeben müssen. Die Anbindung an das NOOTS zum Austausch von Daten mit Registern ist ebenfalls angedacht.

Die nationale EUDI-Wallet des Digitalministeriums

Im März 2026 wurde das Gesetz über die Europäische Brieftasche für die Digitale Identität (EBDIG) als Referentenentwurf in die Ressortabstimmung gegeben. Das EBDIG regelt die Durchführung der revidierten eIDAS-Verordnung. Ebenso zeichnet darin das Bundesministerium für Digitalisierung und Staatsmodernisierung (BMDS) für die Bereitstellung, Unterrichtung, den Umgang mit Personenidentifizierungsdaten und viele andere Kernthemen des Wallet-Ökosystems zuständig. Die Entwicklung der nationalen EUDI-Wallet ist beim SPRIND (Bundesagentur für Sprunginnovationen) angesiedelt. Proprietäre Dienstleister entwickeln eigene Angebote unter Erfüllung strenger Auflagen und Sicherheitsstandards des BSI, und dies zudem mit einer Sperrfrist bis Ende 2027.

Was ist zu tun?

Das BSI hat einen Handlungsleitfaden unter

■ https://www.bsi.bund.de/SharedDocs/Downloads/DE/BSI/ElekAusweise/Handlungsleitfaden_EUDI-Wallet.html

veröffentlicht, der sich unter anderem an Digitalisierungsverantwortliche in Behörden richtet. Darin werden die Kernfunktionalitäten der EUDI-Wallet nebst Handlungsempfehlungen zur sicheren Anbindung der EUDI-Wallet an die behördeneigene Infrastruktur beschrieben.

Materna hilft!

Zentrale, IT-technische Herausforderungen bei der Realisierung der EUDI-Wallet liegen für Behörden und Organisationen in der Integration in bestehende Portal-lösungen, Antragsprozesse, Fachverfahren und Register sowie im Angebot von vertrauensvollen und akzeptierten digitalen Services für Bürgerinnen und Bürger.

Materna positioniert sich bewusst nicht als Wallet-Produktanbieter, sondern als verlässlicher Umsetzungs- und Integrationspartner. Der Fokus liegt dort, wo sich der Erfolg der EUDI-Wallet entscheidet: in der operativen Nutzung guter IT-Lösungen.

Unser Anspruch ist es, die EUDI-Wallet in bestehende Organisations- und IT-Landschaften einzubetten und sie Teil einer nutzbaren, skalierbaren und betreibbaren Infrastruktur werden zu lassen. Wir begleiten Behörden und Organisationen entlang der gesamten Umsetzungstrecke für prozessuale Nutzungsszenarien, zum Beispiel:

- bei der Integration der EUDI-Wallet-Authentifizierung in die behördliche Infrastruktur (via BundID oder direkt)
- beim Auszug relevanter Attributsammlungen aus Fachverfahren oder Registern sowie Übertragung in die EUDI-Wallet
- bei der Entgegennahme und Verarbeitung von Daten aus der EUDI-Wallet
- bei der Gestaltung von technischen und organisatorischen Auswirkungen der EUDI-Wallet-Nutzung auf Verwaltungsprozesse und Fachverfahren

Materna verbindet technisches Know-how mit tiefgreifendem Prozess- und Verwaltungsverständnis. Das Ergebnis sind Lösungen, die nicht nur compliant, sondern alltagstauglich und akzeptiert sind.

Mit Materna als Partner

- wird die EUDI-Wallet Teil Ihrer realen Prozesse
- vermeiden Sie Insellösungen und Doppelstrukturen
- schaffen Sie medienbruchfreie Ende-zu-Ende-Services

Kurz gesagt: Materna sorgt dafür, dass die EUDI-Wallet wirkt.

Ihr Kontakt im Team Materna

Materna Information & Communications SE
E-Mail: sales@materna.group
www.materna.de